

Die Wärme lockt die Kröten auf die Straße

Natur Die Wandersaison von Amphibien geht wieder los. Wie Menschen ihnen helfen wollen



Straßenschilder warnen vor den Kröten und ihren Helfern. Autofahrer müssen vorsichtig sein. Archivfotos: Marcus Merk

Dinkelscherben/Horgau Platt gefahrene Amphibien sind kein schöner Anblick und außerdem sehr bedenklich: Viele der Arten stehen nach Angaben des Bund Naturschutz auf der roten Liste gefährdeter Tiere. Deshalb sind Rücksicht und Engagement gefragt. Trotzdem sieht man die toten Kröten und Frösche im Frühjahr immer wieder auf den Straßen im Landkreis. Ehrenamtliche wollen das verhindern.

Für Inge Herz vom Bund Naturschutz in Dinkelscherben geht die Kröten-Saison gerade los. Da es in ihrem Gebiet noch Nachtfrost hake, kämen die Tiere noch nicht so gut voran, erklärt die Naturschützerin. Erst wenn es in der Abenddämmerung mindestens acht Grad Celsius warm sei, liefen die Tiere los, weiß Herz. Sie und ihre Helfer haben die Staatsstraße zwischen Dinkelscherben und Burtenbach trotzdem schon für die Amphibien hergerichtet. Die Zäune sind überprüft und erst kürz-

lich haben Freiwillige die Straßenrampen vom Laub befreit. „Das allein hat schon fünf Stunden gedauert“, sagt Herz.

Eine wichtige Arbeit, denn der Straßengraben vor dem Krötenzaun muss frei sein. Ansonsten würden sich die Tiere unter dem Laub verstecken. Dann könnten die Helfer die Amphibien nicht sehen oder würden womöglich sogar auf sie treten. „Das wäre dann wirklich ein Jammer“, betont Herz. Wenn alles nach Plan läuft, landen die Amphibien bei ihrem Versuch, die Straße zu überqueren, in einem der vergrabenen Eimer. In diesen bringen die Helfer sie dann am Folgetag sicher über die Straße. Auch diese Eimer wurden kürzlich erneuert.

Mittlerweile sind die Hel-

In den nächsten Wochen gehen wieder die Kröten auf Wanderschaft.

fer also gewappnet. Inge Herz sagt: „Jetzt warten wir nur noch auf einen warmen Regen, dann laufen wir den Zaun ab und sammeln die Tiere ein.“ Allerdings seien sie und ihre Helfer aus Dinkelscherben die letzten in der Region, die mit der Arbeit beginnen könnten, fügt sie hinzu. Die Gegebenheiten im Wald und in der Talsenke sorgten dafür, dass die Tiere erst spät Richtung Laichgewässer losziehen.

In ganz Bayern sind nach Angaben des Bund Naturschutz etwa 6000 freiwillige Krötenräger an 450 Straßenabschnitten unterwegs. Sie sollen jedes Jahr etwa 700 000 Amphibien vor dem Straßentod retten.

In Horgau sind die ehrenamtlichen

Helfer schon seit zwei

Wochen unterwegs. Sogar eine Art Dienstplan haben die Freiwilligen erstellt, um den Tieren im Waldstück zwischen Horgau und Biburg zu helfen. Frühmorgens ziehen sie jeden Tag los, um Kröten einzusammeln und die Tiere sicher über die Straße zu bringen.

Kommende Woche ist Anja Dördelmann vom Bund Naturschutz sogar mit einer Kindergruppe unterwegs. Bei der Aktion geht es darum, Kinder für das Thema zu sensibilisieren und sie so nicht nur an Amphibien, sondern auch an den Naturschutz generell heranzuführen, erklärt Dördelmann. Sie ist überzeugt: „Wenn wir das Band zur Natur verlieren, geht der Gesellschaft viel verloren.“ Deshalb werden sie und ihre Mitstreiter auch weiter Kröten, Fröschen und Molchen den sicheren Weg zu ihren Laichplätzen ermöglichen. Dass so mancher sie dafür belächelt, ist der Horgauerin egal. (karrrt)

